



Checkliste für Pflegestellen

Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen. Wenn Sie fast alle mit einem ‚Ja‘ beantworten können, dann sind Sie gut auf Ihren Pflegehund vorbereitet.

Bitte antworten Sie sich, Ihrer Familie und ihrem möglichen Pflegehund zu Liebe die Checkliste in Ruhe und ganz ehrlich.

- ✓ Ich bin hundeerfahren. Ich weiß, dass wenn ein Neuling ankommt, das oberste Gebot ist, Bindung aufzubauen. Ich bin geduldig und kann etwas aushalten, ich bin auf alles gefasst, ich fühle mich gut informiert und was ich nicht weiß, werde ich erfragen.
- ✓ Es ist alles mit meiner Familie abgesprochen. Alle Familienmitglieder sind damit einverstanden, dass ein Pflegehund kommt und bis zur Vermittlung bleiben kann – auch dann wenn es Schwierigkeiten gibt oder der Pflegehund länger bleiben muss.
- ✓ Wir, meine Familie und ich sind nicht empfindlich, denn die meisten Hunde sind bei der Ankunft sehr schmutzig und stinken, bei einigen kann das lange Fell verfilzt sein. Wir haben kein Problem, wenn der Hund die ersten Tage noch müffelt – denn wir wissen, dass wir ihn nicht gleich in die Badewanne stecken dürfen, damit er zuerst eine positive Bindung zu uns aufbaut. Wir haben kein Problem, dass dieses müffelige Ungeheuer in unserem Auto mitfährt und in unserer Wohnung lebt.
- ✓ Ich habe kein Problem, wenn der Hund nicht leinenführig ist, denn ich habe eine Lösung: Ich bin ebenso unempfindlich, wenn der Hund am Anfang zum Pipi noch in den Garten geht, bis wir die Leinenführigkeit geübt haben. Wir wohnen nicht an einer großen Straße, so dass wir sofort in Ruhe im Grünen sind und dieser Situation gerecht werden können.
- ✓ Ich kann meinem Pflegehund seiner Rasse und seinem Wesen entsprechende artgerechte Haltung anbieten.
- ✓ Ich werde nicht nervös, wenn der Hund auch nach 7 Tagen noch nicht stubenrein ist. Ich prüfe in Ruhe mit meinen Ansprechpartnern, was die Ursache sein kann. Ein Pipi auf unserem Teppich gibt es nicht, denn ich bin bereit, den Teppich wegzuräumen, damit der Hund sich frei bewegen kann. Oder mir macht das Pipi auf dem Teppich nichts aus und ich putze es ohne Kommentar und ohne den Hund zu schimpfen weg. Denn mir ist klar: Schimpfen zerstört die Bindung.
- ✓ Mir ist klar, dass ein Hund aus einer Tötungsstation sich jetzt, wo er bei uns ist, besonders schwer tut, alleine zu bleiben. Ich kann garantieren, dass hierfür alle Maßnahmen zur Lösung dieses Problems wie Eingewöhnung und kluges Training sowie Notfallplan durchdacht wurden.
- ✓ Meine Familie und ich finden das schön, dem Hund Kommandos in der neuen Sprache beizubringen. Wir werden nicht nervös, wenn er nach 3 Tagen noch nicht Sitz kann, weil der die deutsche Sprache einfach nicht versteht und Heimweh hat.
- ✓ Mir ist bewusst, dass ein kein Garten besser ist, als ein schlecht gesicherter Garten. Ich werde darauf aufpassen, dass der Hund weder über noch unter dem Zaun unseres Gartens aus welchem Grund auch immer entfliehen kann.

- ✓ Ich weiß, dass ich das Fellgesicht auf gar keinen Fall frei in den ersten Wochen freilaufen lassen darf – auch nicht im Garten. Ich weiß, dass wir mit dem Hund im Geschirr, Koppelstück, Halsband und Leine an der Leine/Schleppleine spazieren gehen müssen und finde das richtig. Ich möchte nicht erleben, dass mir der Hund wegläuft und werde die allergrößte Sorge tragen, dass dies nicht passiert. Ich kann dies garantieren.
- ✓ Mir ist klar, dass ein in Ungarn ängstlicher Hund plötzlich durch meine Sicherheit und gute Pflege zum forschenden, unternehmungslustigen Hund wird und ich mich somit zwar auf einen ängstlichen eingestellt habe, aber mich flexibel genug sehe, dann mit liebevoller Konsequenz dem Fellgesicht auch diese Flausen auszutreiben.
- ✓ Mir ist klar, dass ich Pflegestelle bin – und ich weiß, dass mein neuer Pflegehund sich in Dankbarkeit sofort an mich binden wird. Es ist mir klar, dass es schwer ist, den richtigen Grad zwischen Geborgenheit und ‚Ausbildung‘ zu finden, aber ich traue mir zu, das mit der Hilfe des Vereins Fellgesichter e.V. zu schaffen.
- ✓ Mir ist bewusst, dass eine Pflegestelle keine Garantie bekommen kann, dass der Hund in 6 Monaten vermittelt ist. Es gibt zwar gut und leicht vermittelbare Hunde, aber es steht in unserer Lebensplanung nichts (wie z.B. ein Umzug, ein Urlaub oder ähnliches) entgegen, dass die Aufnahme und den dauerhaften Verbleib des Hundes bis zur Vermittlung bei uns unmöglich macht.
- ✓ Mir ist klar, dass die Hunde zwar auf ihre grundsätzliche Kinder oder Katzenverträglichkeit getestet wurden, wenn sie reisen, aber dies auch bezogen auf genau unsere Kinder und oder unsere Katzen so ein muss. Deshalb habe ich besonders am Anfang ein wohlwollendes Auge auf diese Situation und werde dem Rat meiner Ansprechpartner folgen.
- ✓ Ich verfüge über die finanziellen Mittel, eventuelle kleine Wehwehchen des Hundes beim Tierarzt zu zahlen, ebenso wenn das Pflegefellgesicht unseren Kamin zum vierten Mal anpinkelt oder das Tischbein zernagt. Wir werden für das Fellgesicht eine Haftpflichtversicherung abschließen und es ist auch in unserem Haus, Wohnung erlaubt, einen Pflegehund zu halten. Mir ist bewusst, dass der Verein die Tierärztkosten nur in Ausnahmefällen wie Unfällen oder großen Operationen tragen kann.
- ✓ Ich kann garantieren, dass ich einen wöchentlichen Pflegebericht erstellen kann, dass ich die Fortschritte berichten werde und in der Lage bin, entsprechende Fotos für die Vermittlung zur Verfügung zu stellen.
- ✓ Ich bin gern bereit, die Vermittlung des Hundes zu unterstützen bzw. sogar zu übernehmen und dafür nicht nur einen Text zu schreiben, sondern auch entsprechende Kontakte zu Interessenten zu pflegen und die Besuche positiv zu begleiten.
- ✓ Mir ist klar, dass der Hund der Hund des Vereins Fellgesichter ist. Aber ich weiß, dass ich ihn adoptieren könnte, was ich aber derzeit nicht vorhabe. Der Hund kommt nicht zu Testzwecken zu mir, ob es klappt, sondern weil ich dem Fellgesicht eine Chance und ein Sprungbrett in eine bessere Zukunft geben möchte.
- ✓ Ich habe mir Gedanken gemacht und bin mir klar, welcher Typ Hund zu unserem Rudel und unserer Familie passt. Ich werde das offen und konstruktiv mit meinen Ansprechpartnern besprechen.
- ✓ Die Rolle meiner Tierschützer ist mir klar – sie sind nicht immer sofort erreichbar – doch ich weiß, dass sie mich nach bestem Wissen und Gewissen unterstützen werden. Ich werde Ihnen hierfür alle Informationen durch offene Kommunikation zur Verfügung stellen und warte nicht, bis sie anrufen, sondern werde auch selbst informieren.